

Jett ift bie Beit

um Gure Gewehre für die fommenbe Grubjahrs Jago gu mir gu bringen. Bedentt bag teiner Gure Gemehre fo gut und billig bohren fann und feiner tann Gud fo gut wie ich einen neuen Shaft maden wie id, nnb vergeft nicht alle anderen Arbeiten wie Rab: mafchinen ufm. ju mir fur Reparaturen gu briugen. Arbeit garantirt bei

F. F. KANERT

A. C. MAYER Deuticher Advotat

Dolmeticher

Bollmachten, Testamente

Grand Island, Nebraska.

Dr. G. C. FRITCHEL Deutcher Argt und Wundargt

Office über Baumann & Baumann's Apothete

Bell 407

3nb. 94

Lagt Gure Aleiber reini: gen mit bem neuen "Bowfer" Chemifchen Projeg von

H. W. POTTER, 407 W. 5te Str.

Phones: 3nb. 160, Bell B 789.

Phautafiebilb?

Bas eine Bartfer Beitung von einem angeblich geplanten "eleftrifchen Gotel" Berichtet.

Der name eines Eleftroingenieurs, Georgia Knap, wird jest in Paris ge-

Er erjand das Eleftro-mechanische Botel, in dem alle perjonliche Bedienung durch die Eleftrigitat unnothig wird und das Bange in feinem augeren Rahmen wie einBalaft aus "Tau- gen Schonheitsmittel reibe man fich fend und eine Racht" anmuthet. Wie im "Confeftionar" gu lejen ift, lagt und Sande ein, die man ber befferen man fich auf eleftrischem Bege fein Birfung wegen borber mit lauwar-Frühftud, feine Boft auf das Bimmer tommen; auf eleftrijdem Bege wird das Bad bereitet; im Speifefaal ift fein Oberfellner, fein Maitre d'Dotel gu finden, dafür werden die Tipromptefte bedient. Der gleichjalls me und Sande werden. durch Eleftrigität im Stande gehaltene Bintergarten ift einem Baubergarten nicht unähnlich.

In Feljenpartien eingebaute Log- man fich im Binter dadurch Erfal-gien erweden mit ihren blubenden tungen zu, daß man unvermittelt aus weite grunende Rafenflachen durch- überheigten Berfammlungslofalen, aus die Ilufion, daß der Beichauer Theatern u. f. w. auf die Strafe tritt. fich im "Lande mo die Bitronen blu- Das Frofteln, das einen dabei überben" befindet. Durch eine mertwur. fallt, bewirft bei vielen Leuten auf bige, jum erften Dale praftifch ange- der Stelle Riefen, Sufteln oder Suwandte Beleuchtungsmaschinerie fann ften, und daraus entwidelt fich in man den Barten gang nach Bunich in swei, drei Tagen der ausgesprofilbriges Mondlicht ober in lachenden denfte Schnupfen und Suften, mohl Sonnenichein tauchen, Raturlich wird gar Bronchialfatarrh, Influenga, Meiftentheils treten Die Thiere mit auch hier die Bewirthung ohne jeden Lungenentzundung. Das alles ift Rellner durch elettrische Borrichtun- leicht dadurch zu umgehen, daß man gen ausgeiibt. Ein medanisches Dr. beim Betreten der Strafe wiederholt Rlauen find die Schafe febr empfinddefter entzudt burch feine bistreten fo tief wie möglich Atem ichopft, fo Beisen den Musikfreund. Man ift bag die Lungen ju ihrer gangen Oft entbedt man hole Bande an der geneigt, an eine Bergauberung gu Beite ausgedehnt werden. Dadurch Coble. glauben und fteht doch nur vor ben wird ber Bergichlag fo beichleunigt, gur Babrheit gewordenen unheimli- das Blut mit folder Bewalt durch den Möglichkeiten ber Technif.

fer- und Luftregulierung ufw. ufw. genfte Repwerf der Nederchen in Dit- bag die Thiere mehr mit dem Ballen auf bas genaueste funktionieren, lendenschaft gezogen werden. Der auftreten muffen. Es fommt nun gu braucht hierbei faum erwähnt gu fcnelle Blutumlauf und der reiche werden.

und feine Fremden je gesehen haben, Bebenfpipen hinein wohlig empfunund man ift febr gespannt barauf, den wird und feine Erfaltung aufob die Befdreibungen, die von die tommen lagt. Es hangt aber viel bafemhotel bisher veröffentlicht worden von ab, daß man die volleingeatmete | gen: Fremdförper muffen unbedingt find, den Thatsachen entsprechen oder Luft recht langiam, und zwar durch entfernt werden. It es bereits zur boch allgu febr phantaftisch gefarbt die Rafe, ausatmet, und daß man Eiterung gefommen, fo muß ber Eiter

bem Menfchen gu Muthe ift, den feine Atmen unterbrochen. Gehr blut- ten merden. Sohle Stellen find frei-Erzeugniffe bruden.

Unfere Aftronomen haben noch einige weitere Ranale auf dem Mars entdedt. Da fie aber langit gegraben fein muffen, bat fein Kontraftor ein Intereffe baran.

Andrew Carnegie hat ein tägliches Ginfommen von \$44,000 und fann trifche, Droichte oder einen Omnibus fann, ift es rathiam, bie Behandlung damit jeden Tenor, jede Primadonna und fogar jeden Preisboger aus- ftundden gu laufen. Lachen

Hans, Sof und Land.

Flede, die durch gu beiges Bugeln entftanden sind, laffen fich oft dadurch wieder entfernen, daß man fie mit taltem Baffer abreibt und ben Stoff naß in die Sonne legt.

Um ichwarze Griffe an Messern und Gabeln aufgufrifden, reibt man fie mit Olivenol ein und läßt fie fo eine halbe Stunde liegen. Danach ift mit weichem Lappen nachzureiben. Gin gutes Mittel beerenfaft.

Mepfel eingumachen. Auf 3 Pfund geschälte und in Biertel gefcnittene feine Aepfel rechnet man ben diden Girup von 3 Bfund Buder, ber in einem Bint Baffer gelautert ift, legt die Aepfel in den tochenden Sirup nebit der fleingeschnittenen Schale von gwei Bitronen und 35 Gramm gangen Ingwer, lägt die Mepfel eine halbe Stunde langfam Unterlage von Steinen ftellt. tochen, füllt felbige nach dem Erfalten in Blafer oder Steintopfe und und aufbewahren.

mittel. Rur furze Zeit noch, und tergebracht worden find. es tommen die erften Befellichaften Dame wird mit Schreden ben flat gemufen, verfahren, abstechenden, sonnengebräunten Ungum Abendfleide. Gin einfaches, febr wirffames und unichadliches Mittel Größe empor. follte noch ichnell und regelmäßig angewendet werden, es macht die Haut gart und weich und bleicht gugleich ben Connenbrand. Das manden Damen noch nicht befannte, alterprobte Mittel besteht in einer Mifdung von Bitronenfaft und Gligerin. Auf 1/2 Quart gutes, gereinigtes Glogerin ift ber Gaft einer gangen Bitrone und, wenn man es liebt, ein paar Tropfen Barfum gu geben. Glyzerin allein hat die Eigenschaft. alle Feuchtigfeit an fich zu ziehen, und trodnet beshalb bei längerem Gebrauch die Baut aus und macht fie fprode. Damen, denen Bitronenfaft nicht angenehm ift, obwohl gerade diefer die bleichende Wirfung bat, mischen Glogerin stets mit etwas Rosen- oder Orangenblütenwasser. das zugleich noch einen feinen Duft gibt. Für Bleichzwede jedoch find jedenfalls Bitronenfaft und Glygerin, eventuell mit Rosenwasserzusat zu mischen. Mit diesem guten und billiallabendlich Beficht und Sals, Arme mem Borarwasser gewaschen hat.

Die Glygerin . Bitronenmischung täglich angewandt (es genügen, gut berrieben, geringe Mengen) ift bon vorzüglicher Wirfung. Schon in mefce durch genial ersundene eleftrome- nigen Wochen wird man bemerken, canische Borrichtungen auf das wie weiß der Hals und wie gart Ar-

Borbeugung gegen Er. tältungen. Am häufigften gieht Schlingpflangen, mit bem Blid auf ber warmen Stube ober gar aus ben die Abern gepumpt, daß auch die Infolgedeffen fonnen fich die Rlauen Daß Beigung, Beleuchtung, Baf. feinsten Bronchien und das entle-Sauerftoffgehalt ber frifden Luft Mber auch beim Auslauf tonnen Die Eröffnung wird zweifellos bas bewirten eine Barmeentwidlung im Rlauenentzundungen entsteben, und größte Saifon-Ereigniß, das Paris Rorper, die bis in die Finger- und oftmals, mindeftens zwölfmal, das entfernt und verhindert werden. Dazu Tiefatmen wiederholt, am besten in find Bader nothig. Bei Bermadfun-Der Schuhtruft weiß jest auch, miffen diefe beidnitarme, empfindliche Perionen tun gut, julegen und forgfältig zu reinigen. ihre Mantel ein paar Minuten vorm Bei großer Schmerzhaftigfeit der Fortgeben angulegen, damit fie die Ballen find Umidiage bon Gfig und Rorperwarme ichon angenommen ba. Lehm nothwendig. Dieje find ftund. ben, ehe die marme Stube mit der fal- lich ju erneuern. Gin Theerverband ten, windigen Strafe vertauscht leiftet nach forgfältiger Behandlung wird. Ratiam ift es auch, um Erfal- aute Dienin. Da die Operation der tungen porzubeugen, nicht gleich aus Rlauen nicht von jedermann mit dem

au fteigen, fondern erft ein Biertel-

Aufbemahren der Gemife für den Minter.

Größere Gemüsevorrathe, wie gum Beispiel Ropffrant und Rartoffeln, werden am zwedmäßigften in Erdgruben gehalten, welche man auf die verschiedenste Art berftellt. Am einfachsten wird hierzu ein großes, tiefes Loch gegraben, da hinein das möglichft tadellose Gemüse gesett und bann die Deffnung mit Stangen oder ichmalen Brettern überlegt. Das Bange wird mit einer Erdichicht überdacht, in welche man ein für die zeitweise Entnahme von Gemufe entjum Farben der Griffe ift Sollunder- fprechend großes Loch grabt, das mit einem Strohwijch zu verichließen ift.

Sat man einen guten, trodenen Reller, so ist dieser jum Aufbewahren Gemüses am empfehlensmertheften; doch darf bann berfelbe nicht auch gleichzeitig den Aufbewahrungs. ort für Rohlen ufw. bilden.

Aleinere Borrathe von Kartoffeln halten fich febr gut, wenn man fie im Reller in Riften oder Faffer auf eine

Rarotten fann man bei großen Mengen den Winter über im Freien gieft den ausgefühlten Girup dat in Gruben halten. Für die Lagerung über; nachften Tog gut verbinden im Reller verwendet man Sand, inbem man die Rarotten, eine neben die andere, das Grune nach außen, in Ein einfaches, felbither. ben Cand einschichtet und fo lagenuftellen des Toiletten - weise fortfährt, bis alle Möhren un-

Ebenso fann man mit Beterfilienund Balle und damit die tiefer aus. wurzeln, Roblriben, weißen und rogeschnittenen Rleider, und mande then Rüben, furg mit allen Burgel-

Mumentohl fann man im Reller fat am Hals und Arm bemerfen. mit den Burgeln einpflanzen, Manche Bum Promenaden und Sportanzug Leute mengen hierzu etwas Rohlengang fleidfam, ericheint diese tiefere ftaub in den Cand. Die noch nicht Sautfarbe jest recht wenig hubich entwiedlten Blumentohlrofen wach. fen auf diese Weise zu ansehnlicher

Der Reller sollte dunkel gehalten und bei mildem Wetter gelüftet merden. Bei ftrenger, anhaltender Ralte dagegen find bie Bugange durch Strohmatten, Mift ufm. ju ichließen. Im Reller follten auch, wenn möglich, Geftelle von Lattenwert mit Sorten angebracht werden, auf welchen man Weißfrant, Wirfing ufm., ebenfo die Mepfel, troden halten fann.

Braunfohl, wohl auch Strunffohl genannt, läßt man mahrend bes Winters in ben Beeten draufen fteben Porce desgleichen; letteren dedt man bei Gintreten der Frofte mi etwas Laub zu.

Peterfilie und Schnittlauch pflangt man im Berbite in Riften, die man erst in einem ungeheizten Raume. fpater in der Rüche halt.

Wo der Reller feucht ift, nimmt man feine Zuflucht zu der luftigen. vom Schornitein vielleicht mazig er wärmenden Bodenkammer, wo Weißund Rothfohl unter diefen Umftanden Plat erhalten. Hierhin gehören auch die Bwiebeln, nachdem sie draußen auf dem Sand übertrodnet und nicht mehr von den Ballen feuchter Erde umgeben find. Zwiebeln find empfindlich bei Rälte. Um fie vor dem Erfrieren zu ichüten, bededt man fie mit alten Deden und einer Lage Strob. Berlawiebeln follte man nicht länger als zwei Monate aufbewahren und dann lieber in Effig einmachen.

Weiße Rüben kann man fein schnibeln und nach Art des Sauerfrautes einfäuern; es fann gunächst einmal mit einem fleineren Falle versucht

Klauenentzundung bei Schafen.

Dieje Rrantheit macht fich baburch bemertbar, daß die Gchafe mit dem einen oder dem anderen Jug binten. Dabei wird bas Feffelgelent außerordentlich geschont und steif gehalten. dem Ballen auf, weil die Beben gu lang find. Bei ber Untersuchung der lich; die Rlauen fühlen fich beig an.

Die Urfache ber Mauenentzundung ift im Winter oft die Stallhaltung. nicht abfegen, fie werden zu lang, jo Quetidjungen und Entzündungen. gwar durch Gintreten von Solgiplit-

tern, Steinden, Rageln unv. Die Behandlung der Klauenentgundung gestaltet fich folgendermabem warmen Zimmer in eine Glet- nothigen Geschief ausgeführt werden einem Sachberftandigen gu überlaj.

ien.

Freitag und

Connabend

Unfer Monats Bertauf Rest=Tage

Freitag und Sonnabend

Unfer Dezember Berfaufe in Seiden und Rleidern maren groß; dieselbe haben uns übrig gelaffen eine fehr große Menge furzer Refte Begehrenswerther Mufter berichiedener Qualitäten.

Gs ift unfer Politit, alle Refte den letten Freitag und Sonnabend jedes Mouats zu verfaufen zur Balfte der Preife.

So find diefen Monat die Anerbietungen fpezial werthvoll. Rleider= ftoffe in allen Farben und neuen Geweben, Länge von 2 bis 6 Dard und eine große Berichiedenheit von Geid= enftoffen in alle Qualitäten in Baift's Längen

Alle Preife gur Salfte!

1 bis 5 Dard Länge an

Curtainettes Gretons Serpentine Crepes Sateen Challie Woll Flannel

Curtain Swiss Dudling Fleece Gilkaline Poplins Madras Shirtings Scrims

Alle Preife gur Galfte!

Dies ift eine mirkliche Ermäßigung, Freunde, die früheren Preife find thatfächlich halbirt nächsten Freitag und Sonnabend.

Ein Wort über das Tranken der Hausthiere.

Es ift bon jeher immer ichon eine große und oft beleuchtete Streitfrage tet ift, gewesen, wann wir unjeren Saus ben und welche Temperatur dem! Thierforper am beften gufagt. Bei Pferden nun, die oft erhitt und bon idmerer Arbeit ermattet in ben Stall! fommen, ift besonders große Borficht am Blate und es hat fich in der Praris immer am besten bewährt, den Pferden vor Berabreidjung des Baffers eine Sand voll Beu oder ein Saferfutter freisen zu laffen. Unbedingt foll man nie vor Berlauf einer Biertelftunde tranten und aud do nur ein fleines Quantum. Was nun die Temperatur des Baffers anbetrifft, ift gu empfehlen, nie unter 50 Grad F. gu tranten, worauf man ftrenge achten foll, denn es hat ein 31 taltes Getrant bei Pferden oft ichwere Rolifanfalle jur Folge, mabrend es bei tragenden Thieren, gleichviel wel der Gattung, oft ein "Berwerfen" veranlagt. Die foll man bem Ber fonal gestatten, im Winter Wasser in Stalle fteben gu laffen, fondern nur frisch vom Brunnen weg ift daffelbe zu verabreichen.

Gebiß für Arbeitspferde.

Wie jedes Thier, besitt auch das Pferd im Dlaul ein außerordentliche Empfindjamteit. Dementsprechend Sorgialt zugewendet werden, als dies heute allgemein geschieht. Wollten die Landleute nur öfters die Mäuler ihrer Arbeitspferde unterfu chen, fo murden fie erfternen über die Maffe von Berletungen und von jol den stammenden Narben in densel ben. Am besten eignet sich ein glat tes dides Trenfengebig mit Mittelgelent. Alle gu dunnen Bebiffe, danr auch folde von gewundener, ediger oder gar geferbter Form qualen bie Thiere ebenjo, wie einfache Stange ohne Mittelgelent. Bei Pferden n besonders hoher Bungenlage tomm noch Bebiffe in Betracht, die nach oben an ausgebaucht find und fo den fortmabrenben ichmerghaften Drud auf Bunge und Riefer vermindern.

Berth einer geregelten Truchtfolge.

Ein wefentliches Moment rationel. Ier Bewirthichaftung ift die Durch. fühung einer geregelten Fruchtfolge. Artifel in landwirthschaftlichen Blattern, wie "Ewiger Futter-, Rartoffelund Roggenbau", find unzweifelhaft für Praktiker und Theoretiker höchst intereffant, vermögen aber an der Wahrheit nicht zu rütteln, nach ber jede Fruchtgattung (ein tüchtiger Farund physiologischer Weise vorberei.

beste Beweis dafür, welcher Werth diefem Wirthichaftstoeffizienten gugemeffen wird. 2) Bei der heutigen Tieffultur muß ein Wechfel zwischen tief und flach murzelnden Gemächjen ftattfinden, um alle dem Boden juge. führten Rährftoffe für bie Birthichaf rentabel zu gestalten. 3) Jebe Pflanzenart ift mehr ober weniger auf bae überwiegende Vorhandensein eines gang bestimmten Rahrstoffes angewiesen, soll sie fich voll entwideln; ohne Wechsel angebaut, muß sie ber-

fümmern, da fich trot spezieller Untersuchungen bald hier und da ein Minimum baran einstellen wurde 4. Art und Alter ber Dünger, fowie der Beitpuntt ber Düngung wirfen bestimmend auf die Auswahl der anzubauenden Gewächse mit ein. Beiter find die burch die Borfrucht geschaffenen günftigen Bodenverhalt. niffe durch eine geeignete Rachfrucht rämmen fo zeitig ben Ader, daß auf schweren Böden burch rationelle

auszunuten: a) Frühe Kartoffeln. Raps, Wintergerste, Wickfutter u. a. Theilbrache oder auf leichten Böden burch Gründlingung jede Fruchtart ohne besondere Düngung gut fort. fommt. b) Rohl, Ritben, Bichorien muß dem Trenfengebig eine größere ufm. ichaffen infolge grundlicher Bearbeitung der Beschattungs- und Bafserbedarfsverhältnisse einen von Unfraut reinen und dazu garen Boben. für alle Getreidearten vorzüglich paffend. c) Alle Leguminofen bereichern ols Stidftofffammler die Boden derart mit diesem werthvollen Rährstoff. daß felbft der fandigfte Sandboden 3 zwischen Korner- und Sadfrucht. dreben fie fich auf. anbau vernichtet.

Stammbudwerfe bes jungen Schiller.

Das Marbader Schiller - Museum hat, wie in der "Schwäbischen Chronif" berichtet wird, aus ausländischem Besit (Philadelphia) ein Stammbuch mit mehreren Gintragen Schillers erworben. Es gehörte einem Sohn des befannten Pfarrers Mojer, der den jungen Friedrich Schiller in die Anfangsgründe des Lateinischen eingemar und normale Bitterung voraus. führt hat und mar von feinem Be-

gejest) nur dann hochmertrage ber ither als jungem Studenten in Zie tigt, wenn der Boden des Stand bingen im Jahre 1776 angelegt morortes durch angemeisene Dungung ben. Außer Schiller haben fich noch und durch die Borfrucht in demijder fein Bater und eine gange Reihe von Perfonlichkeiten eingetragen, die in der Geschichte und dem geistigen Leben Sierzu einige Ausführungen: 1) Bürttembergs eine "Rolle gespielt thieren das Getrante zu reichen ba- Die Bestimmung der Fruchtiolge ifi haben. Giner der Schillerichen Beiheute ausschließlich Herrensache, det trage ist in Bersen geschrieben und Iautet:

> Seelig ift der Freundschaft himmlisch Band,

> Sympathie, dieSeelen Seelen trauet, Eine Thräne macht den Freund dem Freund bekannt Und ein Auge, das ins Auge schauet; Seelig ist es, jauchzen, wenn der

> Freund Sauchet, weinen mit ihm, wenn er weint -

> Mit diesem empfiehlt fich in Ihre Freundschaft und Liebe Joh. Christ. Frid. Schiller.

Die Grabrede der Mutter.

Es dürfte ju ben größten Geltenbeiten gehören, daß eine Mutter, die den Berluft eines Sohnes betrauert, die Rraft besitt, diesem am offenen Grabe einen Nachruf zu widmen. Ein solcher Fall ereignete fich unlängst in Ropenhagen. Bei der Beerdigung des Unterbibliothetars an der königlichen Bibliothet, Dr. phil. 8. Bjosnbo, eines vielversprechenden Gelehrten, trat die Mutter des Berstorbenen an den Sarg und hielt eine furze Rede, in der fie die Kinderjahre und die geiftige Entwidelung ihres Sohnes schilderte. Mit flarer und lauter Stimme betete fie dann ein Baterunfer und ichloß die feierliche Handlung mit den Worten: "Friede fei mit euch allen."

llin unjunver gewordene B. nach Lupinen noch seine Erträge Baichleinen zu maschen, muß liefert. d) Luzerne, Lupinen und man fie gang fest und gleichmäßig um viele Burgelfrüchte fenden ihre Bur. ein Brett wideln. Dann burftet man geln tief in ben Boden; fie foliegen fie traftig mit einer Burfte und handbadurch ben Untergrund für die Nach. warmem Geifemwaffer ab, dem man frucht auf, und bie bei ber Ernte Salmiakgeift, auf 4 Liter Baffer fteden bleibenden vermodernden Bur- einen Glöffel Salmiat, beigefügt hat. geln werden Ernährer und Führer Wenn fie gang fauber find, ipult man bes neuen Burgelinftems jugleich, fie in reinem Baffer aus und trodnet e) endlich werden thierifche und fie auf dem Brett. Gie dürfen aber pflangliche Schmarober am eheften nicht mehr die geringfte Feuchtigkeit burch eine verftändige Fruchtfolge zeigen, wenn man fie abwidelt, fonft

Borarmaffer. Beige Soutfarbe fann man sich durch den Bebrauch von Boragwasser verschaffen. Man löft einige Stude roben Borgr in einer großen Flasche mit etwas Waffer auf und gießt, wenn dies geschen, nach und nach so viel Wasser du, bis fich fein Bodenfat mehr in der Flasche zeigt. Bon diesem Wasser wird dem Waschwasser so viel zugefeut, bis letteres recht weich ift. Durch andauernden Gebrauch diejes Mittels werden Sande und Sals icon weiß und alatt.